

## Pressemitteilung

### Spätkomplikationen vermeiden: Diabetes-Kontrolltermine trotz Pandemie konsequent einhalten

**STEYR.** „Zucker“ tut nicht weh, doch ein dauerhaft erhöhter Blutzucker kann den Körper langfristig schwer schädigen. Menschen mit Diabetes mellitus sollten daher auch während der Corona-Pandemie ärztliche Kontrolltermine weiterhin wahrnehmen, um irreparable Langzeitfolgen zu vermeiden. Darauf machen das Land OÖ und die oberösterreichischen Spitäler trägerübergreifend aufmerksam und betonen die Bedeutung einer guten Stoffwechselkontrolle im Hinblick auf eine mögliche Corona-Infektion.

*„Diabetes beziehungsweise ein hoher Blutzuckerspiegel kann Augen, Nerven oder vor allem unseren Nieren schaden. So benötigen zahlreiche Diabetiker und Diabetikerinnen auch eine Nierenersatztherapie, beispielsweise eine Dialyse. Regelmäßige Blutzuckermessungen und Kontrollen können aber auch das Risiko für Herzinfarkt, Schlaganfall und Erkrankungen der Bein Gefäße deutlich senken“,* erklärt OA Dr. Martin Bayer, Facharzt für Innere Medizin am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr. Zu den relevanten Terminen zählen neben den Check-ups bei der Hausärztin/beim Hausarzt beziehungsweise in den Diabetesambulanzen auch zahnärztliche Kontrollen sowie Behandlungen bei der Fußpflege.

#### **Strenge Hygiene- und Schutzkonzepte in den Spitälern**

Eine schlechte Stoffwechseleinstellung bei Diabetes gilt auch als Risikofaktor für einen schweren Verlauf bei einer Corona-Erkrankung. *„Menschen mit Diabetes sind besonders gefährdet und zählen zu den sogenannten Hochrisikogruppen. Ein notwendiger Termin im Krankenhaus sollte aber auf keinen Fall aus Angst vor Corona aufgeschoben werden. Zum Schutz unserer Patientinnen und Patienten, aber auch zu unserem eigenen haben wir im Klinikum umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen. So können wir alle Patientinnen und Patienten auch in Zeiten der Pandemie sicher versorgen“,* betont OA Dr. Bayer und fordert Betroffene auf, notwendige Termine unbedingt wahrzunehmen.



### **Gesundheitliche Veränderungen ärztlich überprüfen lassen**

Unbedingt ärztlichen Rat einholen sollten Diabetes-Patientinnen und -Patienten auch, wenn sich ihr Gesundheitszustand verändert, beispielsweise wenn die Blutwerte plötzlich zu hoch oder zu niedrig sind oder Akutsymptome auftreten. Dazu gehören Fieber, Schwindel, Unwohlsein, Sehverschlechterung, Übelkeit, Gefühlsstörungen in Beinen und Händen sowie Wassereinlagerungen in den Beinen.

### **Ansprechpersonen bei Diabetes**

Die Hausärztin/der Hausarzt ist die erste Anlaufstelle bei Diabetes, ebenso die niedergelassenen Fachärztinnen/Fachärzte für Innere Medizin. Der Besuch in einer Diabetesambulanz im Krankenhaus ist meist nur bei medikamentöser Neueinstellung oder Umstellung der Therapie notwendig. Außerhalb der Öffnungszeiten stehen bei gesundheitlichen Beschwerden die geschulten Fachkräfte der telefonischen Gesundheitsberatung 1450 rund um die Uhr zur Verfügung. Über die jeweils richtige Anlaufstelle im Gesundheitssystem informiert auch die Website [www.wobinichrichtig.at](http://www.wobinichrichtig.at).

### **Impfung besonders empfohlen**

Der Experte ruft DiabetikerInnen eindringlich dazu auf, die Corona-Schutzimpfung wahrzunehmen: *„Menschen mit Diabetes zählen zu den vom Bund definierten Hochrisikogruppen. Wir raten daher eindringlich dazu, die Möglichkeit zur Impfung wahrzunehmen. Nur so können Sie sich und andere vor einer COVID-19-Infektion schützen.“*

Steyr, am 26. August 2021

**Bildtext:** OA Dr. Martin Bayer, Facharzt für Innere Medizin am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr.

**Fotocredit:** OÖG (honorarfrei)

### **Rückfragen bitte an:**

Mag. (FH) Nina Panholzer  
Kommunikationsagentur Prizovsky & Partner  
Mobil: 0664 88624196  
E-Mail: [n.panholzer@p-und.com](mailto:n.panholzer@p-und.com)